

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Propos.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

von seiner Nasen zc. Pl. XIII, 9. 10. 11. also daß in einer guten halben Stunde von ungewöhnlichen grossen Schlossen das Getreyde auff den Feldern/die Bäume und Früchte in den Gärten/ und die Fenster in der Stadt/ so gegen Abend liegen/ verderbet und jämmerlich zer schlagen worden. Wer wolte sich nicht fürchten für dieser grimmigen Löwen-Stimme zc.? Billich ist/ daß wir dafür uns alle entsetzen / und mit recht bußfertigen Herzen Gott zu Fusse fallen. Billich ist auch / daß wir Lehrer und Prediger nicht schweigen/ sondern weil der Herr Herr so hart wider uns geredet hat/ von solchem Donner und Hagel-Wetter weiffagen / und ansre Zuhörer unterrichten. E. Liebe wolle an ihrem Theil der Prophetischen Ermahnung nachsetzen / sich fürchten lernen/ Buße thun / und von Sünden abstehen. Ich wil an meinem Ort dem Manne Gottes auch folgen und davon weiffagen / und  
è Text.

Propos.

Dieses und dergleichen mächtige Hagel-Wetter

zu betrachten fürstellen.

- 1.) Ut effectum DEI singularissimum, als ein sonderbares Werk Gottes / denn so stellet Gott selbst den Hagel im T. für / und zeigt von ihm / als dem Werkmeister des Hagel-Wetters /
- 2.) Der nachdenckliche Nahme / den ihm Gott gibt / wenn ers nennet Thesaurus grandinis. In der Schrift werden zwar verschiedne Sachen Gottes Schatz genennet / seine Weisheit / Col. II, 3. die himm.

himmlische und ewige Güter/ Matth. VII, 19. 20. der Himmel/welcher sein promptuarium ist/ Deut. XXII, 12. A& XIV, 17. die Derter/ darinn Gott die Winde verhält und zu seiner Zeit loösen läßt/ Pf. CXXXV, 7. Jer. X, 13. Hier wird der Hagel als Gottes Schatz eingeführt/ theils wegen seines verborgenen Ursprungs/ weil man dessen natürliche Ursachen nicht allemahl begreifen mag/ sondern Gott seine Hand oft sonderbarer Weise darbey braucht ic. theils weil der Herr ihn als einen köstlichen Schatz auffhebet/ und zu rechter Zeit seine Wunder-Macht damit bewisset/ und ihn braucht zur Rache über die Bösen. Vid. Deut. V, 34. 35.

- b) Die merkwürdige Frage: Hast du gesehen ic. so affirmativē eingerichtet/ aber doch negativē zu verstehen/ als wolte der Herr sagen: du kanst es nicht sehen oder wissen/ wo der Hagel herkommt/ es ist dir unmöglich. Womit er denn den Hagel zu einem solchen Werke macht/ so von Gott/wenn er straffen wil/ oft sonderlich und über der Natur Kraft und Macht bereitet und nicht allein aus blossen natürlichen Ursachen entstehet und auff die Erde fällt. Es ist aber darbey zu beobachten/ daß er nicht von gemeinem Hagel und Graupen oder natürlichen Schlossen/welche aus denen Tropffen des Regens (wenn die Regen-Wolcken in Tropffen resolviret werden) im herabfallen durch die umstehende Kälte zu Eiß und hart gemacht werden/ und kaum so groß als rechte Tropffen sind/davon die Physici mlt mehren melden; sondern de grandine prodigiosa & praternaturali, so nicht nach gemeiner Art aus den Kräfften der Natur generiret wird/ sondern den Gott nach seiner Wunder-Macht zum öfftern in sehr grosser Menge und ungemeyner Größe auch im heißen Sommer fallen läßt/ und aus den

Wolcken durch seine unendliche Gewalt herfür-  
bringe / damit die Früchte des Landes / Menschen  
und Vieh zu schlagen und zu verderben. Zwar das  
gesehen wir wohl / daß Gott hiezu öfters die na-  
türliche Wasser-Wolcken inlar materia braucht;  
aber was causam agentem und wirkende Ursach  
betrifft / so müssen wir sagen / daß sothaner Hagel  
nicht ein Werk natürlicher Kräfte / sondern über-  
natürlich und Gottes Werk sey. Wolte jemand  
hierinne ansehen und zweifeln / den weisen wir  
auff die klaren Sprüche der Schrift / Pf. XVIII,  
14. Psalm. CXLVII, 17. Er wirft seine Schlossen  
wie Bissen / Syr. XLIII, 14. Und auff die Exem-  
pel zu Zeiten Pharaonis, Exod. IX, 17. 18. v. 23. 24.  
conf. Sap. XVI, 16. 17. 18. zu Zeiten Josua, Jos. X,  
11. Davids / Psalm. XVIII, 14. 15. Es bestätiget  
auch das Gewitter und der Hagel an sich selbst /  
daß er Gottes Werk ist. Solcher fällt ja viele-  
mahl ganz ungewöhnlich / in Ansehen theils der  
Größe / theils der Form und Gestalt / theils auch  
der Zeit / Orte und Ende die er berührt / daß man  
angesehentlich Gottes Hand und direction,  
Kraft und Allmacht daran siehet und gleichsam  
mit Händen greiffet. Wer kan doch sagen / daß  
es ein blosser natürlicher Hagel gewest ist? Huc  
exempla in Appar. num. 1. 2. Gewißlich! solcher  
Hagel kan nicht bloß von der condensation der  
Kälte herrühren / sondern es läßt sich da eine viel  
höhere Ursach merken. Der Anfang ohne An-  
fang thut solche gewaltige Thaten!

II.) Ut supplicium DEI iustissimum, als eine gerechte  
Straffe Gottes über die Bösen und Gottlo-  
sen. Denn so fährt unser T. den Hagel als ein  
Werk-Zeug der Gerechtigkeit Gottes auff / wo-  
mit der Herr die Menschen zu rechter Zeit zu pla-  
gen und gleichsam zu bekriegen pfleget: den ich  
habe verhalten / spricht er / biß auff die Zeit etc.  
Hör

Hört wie nachdenklich GOTT davon redet! Nachdenklich / wenn wir den HERRN selber betrachten; denn er stellet sich uns für als ein grosser Potentat und mächtiger Feind wider die Gottlosen / welcher den Hagel absonderlich in seinem grossen Zeug-Hause verwahre (W) oder wie der Chaldaeus redet *M. A. reposui.*) und zurück halte oder hinlege / wie grosse Herren ihre wohl-verwahrte Zeug-Häuser haben / darinn sie grosse und kleine Stücke und Geschütz / eiserne / bleyerne und steinerne Kugeln und Hagel-Geschoss / Pulver / Kraut und Loth in Vorrath schaffen und verwahren / solche zu rechter Zeit wider ihre Feinde zu gebrauchen; also zeigt hie der Höchste selber an / daß er ein grosses Zeug-Haus habe in den Wolcken / darinn er Hagel und Schlossen / Donner und Donner-Kell in Vorrath schaffe und hinlege / daß er sie einft wider seine Feinde die Gottlosen aufführe / und Menschen und Vieh / Laub und Gras ic. damit verderbe. Nachdenklich stellet er uns den Hagel selbst für Augen / welchen er als feindliche Geschütz und Waffen / die er wider seine Feinde brauche / abmahlet. Er sagt: Er verhalte den Hagel bis auff die Zeit der Trübsal und den Tag des Streits. Da haben wirs / daß er den Hagel als seine Waffen und Carthauen aufhebe / und solche / wenn seine Gerechtigkeit sich an den Bösen und Gottlosen rächen wil / wider seine Feinde gebrauche / sie damit bekrige und in Angst und Noth bringe. In seiner Sprache heist die Zeit der Trübsal *Q. R. Y.* die bestimmte Zeit einer solchen Angst und Einschließung / da man weder aus noch ein kan / wie zu Feindes-Zeiten in schrecklichen Belagerungen die Menschen empfinden. So ist auch der Tag des Streits und Krieges / auf welchen Gott seinen Hagel über

die Bösen wil fallen lassen im 2. Orig. mit solchen Wörtern benemmet/ die einen feindseligen Kampf und grausamen Krieges. Streit bedeuten / der gleichen zu sehen ist / wenn 2. feindliche Heere aneinander sind und mit einander schlagen / anzuzeigen / daß GOTT mit dem Hagel als seiner grausamen Straffe sich recht feindlich gegen die Gottlosen erweise / feindselig auff sie zuschmeisse / Menschen und Vieh und was er antrifft auff dem Land und in der Stadt verderbe / und also ein innerliches und kufferliches Schrecken den Menschen einjage / daß sie in sich schlagen und Busse thun mögen. So haben wir nun freylich solche ungewöhnliche Hagel. Wetter als des gerechten und straffenden Gottes Waffen und zornige Nachschwerdter zu erkennen. Forschen wir hier ein wenig in der Schrift nach / so lehren uns solches viel klare Sprüche: Schlagt auf das Psalter. Buch/ da sagt David: Feuer/ Schnee/ Hagel und Dampff müssen GOTT (als seine leibeigene Knechte/ Chrysoft.) zu Gebot stehen / und seinen gerechten Willen austrichten / wenn er die Menschen straffen will / Pf. CXLIX, 8. Also führt Estas den Hagel ein c. XXX, 30. Ihm stimmt Sprach bey c. XL, 34--37. Sehet/ die Schrift macht den Hagel und schädliche Schlossen zu Schleuder. Steinen und Büchsen. Kugeln / damit er im Zorn seine Feinde wirfft und aus den Wolcken scheuss/ da heisset Jer. XXX, 14. Ich habe dich geschlagen ic. Es beweisen es die Exempel. Siehet man an den Pharao/ ich meyne/ GOTT hat ihn und sein Land im Zorn dermassen geschlagen/ daß Moses schreibt Exod. IX. 25. conf. Pf. CV, 32. 33. Pf. LXXXIX, 47. 48. Offters hat der Herr durch Hagel sich an seinen Feinden gerochen / und sie damit niedergeschlagen. Als die Kinder Israel stritten mit den 5. Königen der Arzo.

Amoriter / ließ der Herr seine Rache durch den Hagel sehen / daß er solchen auf seine und seines Volcks Feinde herab schüttete ic. Jos. X. Mit Siffera giengs auch so zu Gdt / der im Himmel wohnet / erschreckte ihn und seine Rosß und Wagen / und ließ die Sternen ungewöhnlichen Hagel und Ungewitter erwecken und dieselben אורחות aus ihren Wällen / i. e. aus Lust und Wolcken / wider Siffera streiten / wie Debora rühmet Jud. V. 20. Dahero schreibt Josephus / als die Cananer mit denen Israeliten zusammen gezogen / daß sich ein erschrecklich Hagel - Wetter erhoben / welches der Wind den Feinden in die Augen getrieben / daß sie ihrer Bogen und Schleudern sich nicht gebrauchen können. De legione fulminatrice vid. supra cap. I. §. XXIII. in Appar. num. 4. Es bezeugets auch das Werk an sich selbst. Gewißlich / wenn Gdt grossen und übernatürlichen Hagel wirfft / so leidet alles grossen Schaden ; Immassen denn der Hagel Menschen und Vieh entweder gar darnieder schlägt / oder doch lähmet. Da fallen hin die Blüthen von den Bäumen / wenns zur Blät-Zeit geschicht ; Es müssen herab die Zweige und Früchte ic. Da liegt das schöne Getreydig / das Korn wird zerschlagen / der edle Weizen / Gersten und Hafer liegen verwirret / da werden niedergeschmissen die Blumen / das Gras ic. das Feld ist verwüstet ic. Joel. I. 10. 11. 12. Gehet nur hinaus und sehet / was unser nächstes Hagel - Wetter gethan hat / so werdet ihr mir hierinne beyfallen. Da alles auf dem Felde außs schönste stunde / daß es einen gleichsam anlachte / hilff Gdt ! wie ist in einer halben Stunde alles so elendiglich zuschlagen und verderbet worden. Ja wer nicht ausserhalb der Stadt gehen will / der sehe nur den Schaden an den Fenstern an / so wird er des grossen Gdtes Zorn

Zorn allenthalben verspüren. Es fragt sich aber: Welches doch eigentlich die Sünden sind / um welcher willen der gerechte GOTT mit solchem Hagel / Witter straffe? Das Buch der Weisheit benennet ingemein die Gottlosen die GOTT nicht kennen wollen / c. XVI, 16. Die Gottlosen ic. Und so sagt Syrach c. XL, 35. 36. Feuer und Hagel ic. Was aber vor Sünden eigentlich GOTT der Herr mit dergleichen Straffe heimsuche / ist aus den Exempeln Heil. Schrift und der Erfahrung zu sehen. Der Egyptier Vohheit / die Gott mit solcher Straffe belegt / war a) Hochmuth wider GOTT und Verachtung seines Worts / daß sich Pharao gottslästerlich verlauten ließ: Wer ist ic. Exod. V, 2. Es war b) Verstockung und Unbußfertigkeit. Pharao wolte auf so viele treuhertzige Warnungen nichts pariren / noch sich besern / Exod. VII. II. IX. c) Der Egyptier Vohheit / schreckliche Ungerechtigkeit / Tyrannen / Gewalt und Unbarmhertzigkeit gegen die armen Israeliten. Pharao druckte das Volk mit Fro. Diensten bis auf den eusersten Grad / drum druckte ihn und sein Volk GOTT wieder mit Hagel. So die Amoriter übeten Gewalt wider Sibeon / drum schlug GOTT mit Hagel unter sie / Jos. X, 11. Die Assyrer drengten Israel ic. Esa. XXX, 30. d) Schreckliche Abgötterey und Verfolgung der rechten Lehre und Gottes Diensts in Egypten / Pharao wolte das Volk nicht ziehen lassen / daß sie ihrem GOTT opfferten ic. Exod. III, 13. c. V, 1. 2. Diese Sünde straffe auch GOTT mit seinem Hagel zur Zeit Kayser Valencis, da derselbe die reime Lehre verfolgte / und 80. Priester ins Wasser werffen ließ / fiel ein grosser Hagel zu Constanti nopel / vid. appar. Da Cosroes dem Kayser Heraclio sagen ließ: Non parcam tibi, nisi Christum abnegaveris & solem adoraveris, mußte ein grau-

famer

samer Hagel Gottes Zorn andeuten. An. Syli-  
 us 1. 31. Asia. Es war e) Fressen und Sauffen  
 und Schwelgerey in dem herrlichen Königreich  
 Egypten gnug verübet/ da ließ Gott seinen Zorn  
 aus/ und verderbte durch Hagel die Früchte.  
 Denn wenn Most / Del / Korn ic. zur Füllerey  
 und Unzucht mißbraucht werden/ da will GOTT  
 Weinberge/ Bäume und Aecker schlagen ic.  
 Amos. IV, 1. 6. Sodom und Gomorrha lag  
 auch in Fressen und Sauffen/ Unzucht ic. Ezech.  
 XVI, 49. drum ließ der HERR Feuer und  
 Schwefel vom Himmel auff sie regnen ic. Also  
 müssen sie inne werden ic. Jer. 11, 19. Es ist aber  
 darneben zu erwegen/ daß auch oft viel fromme  
 und gottselige Christen mit dergleichen Hagel  
 auch berührt werden/ und geschicht vielmahl/  
 daß einem/der GOTT für Augen hat/einen  
 guten Wandel führet/ fleißig betet ic. als  
 le das seine geschlagen und verderbt / hin-  
 gegen aber einem gottlosen und bösen  
 Menschen / der roh und sicher lebt / GOTT  
 und sein Wort nicht achtet ic. das seine  
 stehen bleibt und erhalten wird. Wer war  
 frömmer als Hiob? noch ward ihm sein Vieh  
 und Gesinde vom Donner und Feuer aufgefressen/  
 sein Haus vom Ungewitter üben Hauffen ae-  
 worffen/ seine Kinder getödtet/ Job. 1, 16. 19. Da  
 ist der Hagel/wie auch andre Plagen Gottes pec-  
 cati monitorium, eine Erinnerung des sündlichen  
 Fleisches und Gebrechen. Denn es sey ein Mensch  
 so fromm als er wolle/ so hat er doch seine Schwach-  
 heiten/ Mängel ic. Dieser erinnert GOTT  
 durch den Hagel auch die Frommen und muntert  
 sie zu stetiger Bußfertigkeit und seiner Furcht  
 auff. Da ist der Hagel pietatis *doxiuiov*,  
 eine

eine Prüfung der rechten Gottseligkeit/des Glaubens/der Gedult und Beständigkeit. Ja es geschicht impius ad exemplum, daß sie in sich schlagen und zu ihrer Besserung bedencken sollen: Geschicht das 10. Luc. XXIII, 3. 1. Petr. IV, 17. Also muß auch der Hagel den Frommen und GOTTliebenden zum Besten dienen.

III.) Ut signum majoris mali certissimum, als ein gewisses Zeichen größser Straffen und Plagen/ wo man nicht Hoff thut. Gleichwie man vernimmt / daß auff grosse schädliche Winde/ mächtige Wasser-Fluthen / grausames Donnern groß Unglück erfolgt ist; also gehets auch gemeintlich mit dem Hagel zu. Er streitet nicht allein selbst wider die Menschen / sondern zeigt auch mehr Streit / Feindseligkeit und Plagen GOTTes an/ wo man sich nicht bekehren wil. Egypten steht für Augen / es wolte sich auff das Hagel-Wetter nicht ändern / drum drohete GOTT der HERR demselben ferner an den grossen Sturm und Hagel / der über den König und sein Volk im rothen Meer ergehen solte / Exod. IX. Also vergleicht Esaias den Sturm Salmanassers mit dem Hagel / und sagt Es. XXIX, 2. daß GOTT den Assyrischen König wolle kommen lassen über die ungehorsamen Jüden wie einen Hagel-Sturm. Denn gemeintlich pflegt auff Hagel Krieg zu erfolgen / wie die Historien bezeugen. Gleich wie der Hagel geschwind die Menschen überfällt: also eilet auch der schädliche Krieg herzu / Hab. II, 8.9. Wie der Hagel grossen Schaden thut und alles verwüstet / also machts auch Bellona, Esa. XXIV, 4. Ja es sind solche ungewöhnliche Hagel-Wetter auch Vorboten des herben nahenden jüngsten Tages / da der HERR wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz / Feuer und Schwefel / und wird ihnen

ihnen ein ewiges Wetter zu Lohn geben/ Psalm. II.  
davon auch Jeremias redet c. XXX, 23, 24.

## Ufus.

Also haben wir unser neuliches Hagel-Wetter anzuschauen. Wache hierbey auff liebes Herz / & discce DEI potentiam, lerne

- a) Gottes Allmacht erkennen. Gottes Krafft war es / so die Wolcken dicke machte / das Hagel auff uns und unsre Gegend heraus fiel / sein Donner erschreckte unser Erdreich und die Berge zitterten für ihm. Seine Macht sahen wir / als er in geschwinder Eil in finstern Wolcken herab fuhr / und grausame gewaltige Schlossen über uns warff. Seine Gewalt und Negtrung haben wir gespürt / als er solch Wetter wunderbarlich geführt / und über einen grossen Bezirk hat gehen lassen. Da sagen wir nun billich: Wo ist so ein mächtiger Gott wie du bist ic. Psalm. LXXXVI, 9. Es bleibt aber darbey: Nemand kan des HErrn Werk aussprechen ic. Syr. XVIII, 2. Vergebens ist demnach / das ihrer viel in dem Wahn begriffen sind / als sey dieses und ander dergleichen Werke allein Werke der Natur / und habe man daher es nicht groß zu achten. So wolte gerne die Unbesonnenheit den Höchsten übergehen / und seine Wunder-Providenz zernichten. Aber unsre Seele weiß ein anders aus Gottes Wort. Der Natur lassen wir ihre Krafft in natürlichen Hagel-Wettern / aber wenn solche ungewöhnliche Hagel entstehen / darzu der Natur Kräfte zu wenig sind / da behält der Höchste billich das Lob ic. So ist auch vergebens / das viele sich einbilden / als wenn Satanas / der Fürst der in der Luft herrschet / und seine Verbundene / die Heren ic. solch Gewitter erregen könnten / wie viel Einfältige solche Meinung haben. Es ist unchristlich und kan dem Satan mit